

Die Wüste.

Symphonie-Ode

in drei Abtheilungen
mit declamirten Strophen, Gesängen, Chören und
großem Orchester.

Deutscher Worttext von

Ferdinand Braun,

Musik von

Félicien David.

Erste Abtheilung.

Einzug in die Wüste.

Strophen unter Orchesterbegleitung declamirt.

Der Wüste Bild giebt von dem ew'gen Kunde;
Der Geist, entfesselt, läßt sich nimmer binden
Bei solcher Größ', er strebt zum Licht und will
Die Tiefe des Unendlichen ergründen.

Die Wüste schweigt, und dennoch — o Geheimniß!
In dieser träumerischen Stille höre
Gedankenvoll ich, in der tiefsten Seele,
Ein lautes Echo, stimmenreiche Chöre.

Es sind des ew'gen Schweigens
Uausgesprochene Accorde!
Ein jedes Sandatome hat Ton und Worte.
Im Aether wogen bunte Melodien,
Ich fühle sie durch meine Seele ziehen.

Gesang der Wüste.

Verherrlichung Allahs.

Chor und Orchester.

Allah, dir Dank, dir hehr und mild!
 Von deiner Ewigkeit
 Und Unermesslichkeit
 Bin ich das lebende Bild.
 Allah!

Du bist voll Herrlichkeit;
 Und voll Barmherzigkeit;
 In dir nur kann sich heben
 Des Zwiespalts bittre Noth,
 Du giebst allein das Leben
 Und du allein — den Tod.

Dir Preis, nur dir, dem Herrn aller Welten,
 Dir, Geist, der schaffend allwärts weht;
 Den jede Tiefe, jede Höhe
 Ist voll von deiner Majestät.
 Allah!

Beim Sichtbarwerden der Karawane.

Strophe unter Orchesterbegleitung declamirt.

Was ist das für ein Punkt dort in der Ferne,
 Der auftaucht bald und bald verschwindet?
 Die Karawane zieht am Himmelssaume;
 Wie eine Riesenschlange windet
 Sie langsam her sich in dem äden Raume.

Es zieht die Karawane
 Einher in trägern Lauf,
 Und wenn die Nacht gekommen
 Schlägt sie die Zelte auf.

Der Zug der Karawane

Orchester und Chor.

Mur Muth, mur Muth!
 Und es geht schon gut;
 Frisch auf! voran!
 Auf unsrer Bahn!
 Des Himmels Blau
 Und die Lüfte rein
 Mit offner Brust
 Wir athmen ein
 Frisch auf, wir ziehn
 Die Bahn dahin
 Mit leichtem Sinn.

Der Sturm in der Wüste.

Strophe unter Orchesterbegleitung declamirt.

Bleifarben wird die Luft und schwer; so sieht
 Das Antlitz eines Menschen, welcher stirbt;
 Der Sturm bricht los, von Feuer roth die Schlucht,
 Auf seinem Wege, was er trifft verdirbt.

Orchester und Chor.

Beuget das Haupt, des Simouns Athem weht,
 Gottes Geißel vorübergeht.
 Allah! Erbarmen unserer Noth!
 Allah! des Todes Engel droht!
 Himmel, du weichst; die Hölle will siegen;
 Rettung send' uns, die wir im Staub vor dir liegen!
 Erzürnt in der Höl'
 Schwebt nah der Verderber,
 Ach! kein Ort des Schirmes,
 Wohin man entflöh';
 Bist du es, der strafend
 Des Kindes vergift?
 Das Grab nur ist Zuflucht,
 Wenn du es nicht list.

Der Sturm legt sich; die Karawane setzt ihre Reise fort.

Das Leben man einem Kampfe vergleicht,
 Uns aber scheint Alles leicht.
 Den Staub, der droht uns zu ersticken,
 Der Sonne Brand
 Im glüh'nden Sand,

Nichts fürchten wir;
 Denn vor uns muß sich
 Die Erd', der Himmel bücken;
 Wie fest das Joch,
 Wir zerbrechen's doch,
 Am Ende muß es glücken.

Nur Muth, nur Muth!
 Und es geht schon gut;
 Frisch auf, voran,
 Die heiße Bahn.

Des Himmels Blau
 Und die Lüfte rein
 Mit offner Brust
 Wir athmen ein.

Nur Muth, nur Muth!
 Und es geht schon gut;
 Was ein Jeder soll,
 Gethan und fort
 Von diesem Ort,
 Geheimnißvoll.

Rast.

Zweite Abtheilung.

Der Abendstern.

Strophe unter Orchesterbegleitung declamirt.
 Es fällt die stille Nacht, ein Schleier
 Hernieder auf der Wüste Angesicht.
 Am Himmel glänzt in süßer Liebesfeier
 Der Abendstern und streut herab sein Licht.

Hymne an die Nacht.

Gesang mit Orchesterbegleitung.
 O Nacht, o schöne Nacht!
 Selig-süße Himmelspracht!
 Wie labt deine Kühle,
 Wenn frei und wohlgemuth
 Nach heißen Tages Schwüle
 Die Karawane ruht.

O Nacht, o schöne Nacht,
 Selig-süße Himmelspracht!

Wie die Geliebte
 Das lange Harren
 Vergilt
 So hast du heiße Sehnsucht
 Gestillt.

Wie schön bist du, o Nacht,
 Wenn uns deine Kühle lacht;
 Wenn würzig sind die Lüfte,
 Wenn bei dem Tarabouf
 Tanzt die Alnee, wie Düste,
 Wie Düste des Chybouf.

O Nacht, o schöne Nacht,
 Selig süße Himmelspracht!
 Wie die Geliebte
 Das lange Harren
 Vergilt,
 So hast du heiße Sehnsucht
 Gestillt.

Arabische Fantasie.

Der Alneen Tanz. Die Freiheit der Wüste.

Eher und Dräseher.

Bleibt hinter euren Kerkermauern,
 Ihr bleichen Städter, eingebaut,
 Die ihr den Himmel nie, die Erde
 In ihrer Pracht habt angeschaut.
 Die Sorge nagt an euerm Leben,
 Daß ew'ge lahme Einkerlei:
 Wir wohnen in der Wüste Gauen,
 Da sind wir stark und stolz und frei.

Uns ist das Licht, das aus dem Aether
 Mit seiner Strahlenkrone blüht,
 Uns ist die Wolke in dem Raume,
 Der Kenner uns, der feucht und schwißt;
 Uns ist der Sand das Schlummerkissen,
 Auf dem wir ruhen sorgenlos,
 Uns sind die Gestirne, die von Oben
 Herschau'n aus ihrem Himmelschoos.

Träumerei der Nacht.

Gefang für Tenor, mit Chor und Orchester.

O schöne Nacht, o weile länger,
Du heissest lieben mich und leben;
Mein Liebster ist vor Wonne trunken,
Wenn diese Lieder zu ihm schweben.

Schwimm hin, o Mond, du Nachtgefährte!
Ich will mich nicht zu dir erheben —
Mein Liebster ist vor Wonne trunken,
Wenn diese Lieder zu ihm schweben.

Allmählig fühl' ich um mein Auge
Sich weiße Schlummerfäden weben,
Mein Liebster ist vor Freude trunken,
Ob meine Lieder auch verschweben.

Schlaf.

Dritte Abtheilung.

Sonnenaufgang.

Strophen unter Orchesterbegleitung.

Es färbt mit purpurrothem Scheine
Der Himmel sich am Erdenraime;

Allmählig bricht

Des Tags Gestirn hervor wie eine Hymne,
Und füllt die Wüste an mit Lieb und Licht.

Der Gesang der Muezzim.

Stimme und Orchester,

El salam alek
Daß Heil dir
Aleikoum el salam
Euch daß Heil!
Allah hou akbar,
Gott ist groß;
Ja aless salah,
Rüste dich zum Gebet.

La allah ill' Allah,
Kein Gott als Gott;
Ou Mohammed rassoul Allah,
Und Mohamed der Prophet Allah's.

Allah hou akbar,
 Gott ist groß;
 Ja aless salah,
 Hüfte dich zum Gebet.

La allah ill' Allah,
 Kein Gott als Gott.
 Ou Mohammed rossoul' Allah.
 Und Mohamed der Prophet Allah's.
 Allah hou akbar,
 Gott ist groß;
 Ja aless Allah,
 Hüfte dich zum Gebet.

Die Karawane bricht wieder auf.

Frisch auf, voran!
 Ihr Gefährten, die Bahn,
 Nicht scheu'n wir Mühen
 Und fürder zieh'n
 Wir durch der Wüste Mitte.
 Frisch, ohne Rast;
 Ob eine Last
 Auch sei
 Der Menschen armes Leben.
 Frisch auf, voran!
 Und fort
 Von diesem Ort,
 Gefährten!

Nur Muth, nur Muth!
 Und es geht schon gut.
 Wohl an, voran
 Die freie Bahn.

Des Himmels Blau
 Und die Lüfte rein.
 Mit offner Brust
 Wir athmen ein.

Nur Muth, nur Muth!
 Und es geht schon gut;
 Frisch auf! voran!
 Die freie Bahn.

Des Himmels Blau
 Und die Lüfte rein,

Mit offner Brust
Wir athmen ein.

Wohlan!

Voran!

Wir zieh'n

Die Bahn

Dahin.

Voran!

Voran!

Die Karawane verschwindet in der Ferne.

Strophen unter Orchesterbegleitung declamirt.

Es wegt die Dorfschaft weiter in die Ferne
Bis man sie nicht mehr siehet, so verschwindet
Ein Morgennebel vor dem Sonnenlichte.
Jetzt herrscht die Stille wieder, ohne Schranken,
Sie, die die Seele horet, sie unsäglich,
Dehnt auf dem Sande aus sich unbeweglich.

Hörst du der ew'gen Stille
Unaussgesprochene Accorde?
Es hat das Sandkorn Stimm' und Worte;
Im Aether wogen bunte Melodien;
Ich fühle sie durch meine Seele ziehn.

Gesang der Wüste.

Verherrlichung Allah's.

Chor und Orchester.

Allah, dir Dank, dir hehr und mild!
Von deiner Ewigkeit,
Und Unermesslichkeit
Bin ich das lebende Bild.

Allah!

Allah!

Allah!

Dir Preis allein, dem Herrscher aller Welten,
Dir Geist, der schaffend allwärts weht!
Denn jede Tiefe, jede Höhe
Ist voll von deiner Majestät.

Allah!

Allah!

Allah!